

Landesverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler
Baden-Württemberg
Am Künstlerhaus 47
76131 Karlsruhe

Marco Hageloch
Referent Grundsatz
Marco.hageloch@cdu-bw.de
Tel.: +49 711 66904-31

Stuttgart, 24. Februar 2026

Ihr Schreiben „Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2026“

Sehr geehrte Frau Laaf,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an den politischen Positionen und Zielen der CDU Baden-Württemberg. Es freut uns, dass Sie sich für unsere Arbeit interessieren und den Dialog mit uns suchen. Wir schätzen den Austausch mit Verbänden sehr. Es ist unser aller Anliegen, Baden-Württemberg wieder gemeinsam nach vorne zu bringen.

Gerne gehen wir daher auf die von Ihnen aufgeworfenen und an uns gerichteten Fragen ein – Sie finden unsere Antworten unten.

Gerne darf ich Sie an dieser Stelle auch auf unser Regierungsprogramm „Agenda der Zuversicht – Unser Land in guten Händen“ hinweisen. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess haben wir dieses Programm gemeinsam mit Bürgern, Verbänden und Experten erarbeitet. Sie können das Programm unter folgendem Link herunterladen: <https://www.cdu-bw.de/regierungsprogramm/>

Weiterführende Informationen zur aktuellen Arbeit der CDU Baden-Württemberg und einen Überblick über aktuelle Positionspapiere und Beschlüsse finden Sie bis dahin auf den Websites unserer Fraktion unter <https://cdufraktion-bw.de/positionen/> und unserer Partei unter <https://www.cdu-bw.de/ueber-uns/beschluesse/>

Für Ihr Engagement danken wir Ihnen und wünschen für die weitere Arbeit alles Gute. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch.

Mit freundlichen Grüßen
Marco Hageloch

- **Soziale Absicherung und faire Arbeitsbedingungen**

(z. B. Honorare, Ausstellungsvergütungen, soziale Sicherung, Altersvorsorge)

Aus Sicht der CDU ist eine starke kulturelle Bildung ohne gut abgesicherte Künstlerinnen und Künstler nicht denkbar. Zentral ist dabei zunächst die soziale Absicherung. Wir bekennen uns zur Künstlersozialversicherung als unverzichtbare Grundlage für selbstständig tätige Künstlerinnen und Künstler.

Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, im außerschulischen Kulturbereich mehr dauerhafte Beschäftigungsperspektiven zu ermöglichen. Statt einer einseitigen Abhängigkeit von kurzfristigen Projektförderungen sollen kulturelle Einrichtungen verlässlicher finanziert werden, so dass sozialversicherungspflichtige Stellen entstehen können. Zudem können durch eine bessere Vernetzung von Kultur, Jugendhilfe und Bildung - etwa im Ganztag oder der frühkindlichen Bildung - Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, die zugleich gesellschaftlichen Mehrwert schaffen.

Ferner setzen wir auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Künstlerinnen und Künstler. Dazu gehören weniger Bürokratie, verlässliche Förderinstrumente und die Stärkung der Kreativwirtschaft als wichtiger Teil der mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur des Landes – sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum.

- **Förderstrukturen und Finanzierung**

(Ankaufsetats, Kunst am Bau, Projektförderungen, Stipendien, Auslandsstipendien, Atelierförderungen, Transparenz und Zugänglichkeit von Förderprogrammen)

Die Kulturlandschaft ein zentraler Bestandteil unserer Bildungs- und Erinnerungsarbeit sowie der regionalen Identität. Wir stehen für eine verlässliche und zugleich verantwortungsbewusste Förderpolitik. Nach der Landtagswahl wollen wir bestehende Förderprogramme des Landes dort fortführen, wo sie sich als wirksam und nachhaltig erwiesen haben. Grundlage dafür ist eine regelmäßige Evaluation der Programme hinsichtlich ihrer Wirkung, Effizienz und Praxis-tauglichkeit. Fördermittel sollen qualitätsorientiert und mit Blick auf langfristigen Nutzen eingesetzt werden. Wo sich Verbesserungsbedarf zeigt, befürworten wir eine Weiterentwicklung statt eines bloßen Fortbestands.

Uns ist wichtig, dass Förderung nicht nur kurzfristige Projekte ermöglicht, sondern auch institutionelle Stabilität schafft. Deshalb setzen wir uns für eine strukturelle und institutionelle Förderung ein, die Planungssicherheit, professionelle Arbeit und langfristige Entwicklung erlaubt. Projektbezogene Förderungen können ein wichtiges Instrument für neue Impulse sein, sollen aber sinnvoll in längerfristige Förderstrategien eingebettet sein.

- **Kulturelle Infrastruktur im Land**

(Unterstützung kommunaler und freier Kunstorte, Erhalt und Ausbau von Produktions- und Ausstellungsräumen sowie von Ateliers, Zusammenarbeit und Unterstützung der Berufsverbände auf Landes Ebene)

Wir stehen auch in finanziell schwierigen Zeiten zu unserer Verantwortung für Kunst, Kultur und kulturelle Bildung und halten die Förderzusagen stabil. Insbesondere bei gemeinsam von Land und Kommunen getragenen Einrichtungen sorgen wir für Planungssicherheit, indem Finanzierungsanteile nicht kurzfristig gekürzt werden, selbst wenn Kommunen ihre Zuschüsse vorübergehend reduzieren müssen. Damit wird verhindert, dass bewährte Strukturen der kulturellen Bildung wegbrechen. Gleichzeitig ist es unser Ziel, die kommunale Finanzkraft insgesamt zu stärken, damit Städte und Gemeinden auch weiterhin freiwillige Leistungen wie kulturelle Bildungsangebote erbringen können. Nur handlungsfähige Kommunen können kulturelle Vielfalt vor Ort dauerhaft sichern.

Unser Anspruch ist es, kommunale und freie Kunst- und Kulturorte verlässlich zu unterstützen. Kultur entsteht vor Ort – in Theatern, Musikschulen, Ateliers und Projekträumen. Deshalb setzen wir uns für eine solide und planbare Finanzierung ein. Gerade im ländlichen Raum ist kulturelle Infrastruktur ein entscheidender Standortfaktor und trägt wesentlich zur Lebensqualität, Identität und Attraktivität der Regionen bei.

Gemeinsam mit Kommunen, Landkreisen und privaten Partnern wollen wir Lösungen entwickeln, um bezahlbare Räume für Kunst- und Kulturschaffende zu sichern und neue Räume zu erschließen, etwa durch Umnutzung bestehender Gebäude oder durch kulturelle Zwischennutzung. Dabei setzen wir auf Kooperation statt Bürokratie und auf pragmatische Förderinstrumente.

- **Kulturelle Bildung und Vermittlung**

(Zusammenarbeit und Förderung staatlicher Kunst-Hochschulen und Kunstakademien, sowie weiteren Bildungseinrichtungen)

Aus Sicht der CDU ist kulturelle Bildung ein zentraler Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Sie ist für uns eine Querschnittsaufgabe, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Schulen, Kultureinrichtungen, Vereinen und Zivilgesellschaft erfordert. Unser Ziel ist es, bestehende Strukturen besser zu vernetzen und - wenn möglich - auch zu koordinieren.

Ein Ziel der CDU ist es, den Landesverband Kunstschulen BW und die Kunstschulen weiterhin verlässlich zu unterstützen. Die Landesförderung soll im Rahmen der haushalterischen Möglichkeiten auf 15 % der Kosten für das pädagogische Personal nach §10 Abs. 1 JBiG erhöht und der Fördersatz im JBiG verankert werden. Wir prüfen

die Förderung von Kunstschulinitiativen, um das kulturelle Angebot in der Fläche des Landes zu stärken.

Die CDU sieht im Landesprogramm „Kulturschule Baden-Württemberg“ mit den beiden Förderlinien „Kulturelle Schulentwicklung“ und „Lernen mit den Künsten“ einen wichtigen Beitrag zur Förderung des chancengerechten Zugangs von Kindern und Jugendlichen zu Kunst und Kultur und einer ganzheitlichen Bildung.

Die CDU begrüßt die Kooperation von Kindergärten und Schulen mit außerschulischen Bildungspartnern. Sie befürwortet die Beibehaltung und – in Abhängigkeit der haushalterischen Gesamtsituation - eine Aufstockung der Kooperationsmittel.

Zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung hat die CDU eine Betriebskostenfinanzierung von 68% für kommunale Betreuungsangebote eingebracht, die jahrgangsweise mit dem Rechtsanspruch aufwächst. Sie befürwortet die Umsetzung kommunaler Koordinierungsstellen Ganztags und Betreuung, damit Grundschulleitungen entlastet und außerschulische Partner gelingend eingebunden werden. Zu beraten ist, wie die Bildungsarbeit der Kunstschulen im Rahmen des schulgesetzlichen Ganztags auskömmlich finanziert werden kann, bspw. mit einer spezifischen Vergütungspauschale.

- **Mitbestimmung und Beteiligung von professionell arbeitenden Künstler*innen** an kulturpolitischen Entscheidungsprozessen auf Landes- und kommunaler Ebene (z.B. Kunst am Bau)

Professionell arbeitende Künstlerinnen und Künstler sind zentrale Akteure unseres kulturellen Lebens. Deshalb setzen wir uns für eine angemessene Mitbestimmung und Beteiligung an kulturpolitischen Entscheidungsprozessen auf Landes- wie auch auf kommunaler Ebene ein. Wir stehen für einen verlässlichen Dialog zwischen Politik und Kunstszene. Dabei spielen die Berufs- und Fachverbände eine wichtige Rolle als Ansprechpartner und Multiplikatoren. Ihre Expertise sollte frühzeitig in Entscheidungsprozesse einfließen. Ziel ist es, Entscheidungen praxisnah, transparent und auch im Sinne der künstlerischen Qualität zu treffen.